
vorläufige Dokumentation
Regionaler Workshop der JOBSTARTER-plus Projekte
der Förderrunden 3A und 4
am 26.9.2019 in Nürnberg

Tagesordnung

- TOP 1: Begrüßung und Einführung (Judith Ramrath, BIBB und Ariane Baderschneider, JOBSTARTER Regionalbüro Süd)
- TOP 2: Speed Dating (alle)
- TOP 3: Einführung: Erfolgreiches und nachhaltiges Matching – Hintergründe, Interessenlagen, Herausforderungen (Ariane Baderschneider, JOBSTARTER Regionalbüro Süd)
- TOP 4: VerA – Stark durch die Ausbildung: Unterstützung und Begleitung für den Jugendlichen und den Betrieb (Konrad Braun, VerA Regionalkoordination Nürnberg)
- TOP 5: Arbeitsgruppen: Nachhaltiges und erfolgreiches Matching – welche Unterstützung und Informationen brauchen Betriebe? (alle)
- TOP 6: Abschlussrunde (alle)
-

- TOP 1: Begrüßung und Einführung (Judith Ramrath, BIBB und Ariane Baderschneider, JOBSTARTER Regionalbüro Süd)**



Ariane Baderschneider begrüßt die Projekte und erklärt, dass am regionalen Austauschtreffen Vertreterinnen und Vertreter aus 3 Projekten der Förderrunde 3A und aus 12 Projekten der Förderrunde 4 teilnehmen. Alle 15 Projekte aus den Ländern Bayern, Baden-Württemberg und Hessen sind im Externen Ausbildungsmanagement tätig und versuchen damit, Klein- und Kleinstunternehmen (KKU) für die duale Ausbildung zu gewinnen. Ziel der regionalen Austauschtreffen ist die Förderung der Vernetzung, der Austausch und der Transfer von Good-Practice sowie die Erarbeitung von hilfreichen Konzepten für die Arbeit mit KKU.

Ariane Baderschneider weist in diesem Zusammenhang auf folgende Punkte hin, die den Austausch und die Zusammenarbeit ebenfalls fördern:

- **JOBSTARTER Bauallianz** (Ansprechpartnerin: Ariane Baderschneider) und **JOBSTARTER Kunststoffallianz** (Ansprechpartnerin: Sabine Fischer): Die Allianzen treffen sich zwei Mal im Jahr. Der Teilnehmerkreis setzt sich aus laufenden und aus ehemaligen Projekte sowie Expertinnen und Experten aus der Branche zusammen. Interessierte Projekte, die z.B. im Bereich Bau oder Kunststoff spezifische Kompetenzen aufweisen, sind herzlich eingeladen an den Allianzen mitzuwirken.
- **EXAM Verteiler**: der EXAM Verteiler wurde eingerichtet, um den Austausch und den Informationstransfer zwischen den EXAM Projekte weiter zu fördern. Über den Verteiler können Informationen aus den Regionen, erfolgreich durchgeführte Formate, Checklisten oder Arbeitshilfen usw. weitergeleitet werden. Dies ist auch im Sinne der Nachhaltigkeit von Projektergebnissen zu sehen. Im Verteiler sind ursprünglich alle Projektleitungen abgebildet, verbunden mit der Bitte entweder die Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter zu melden bzw. im Team verlässlich weiter zu leiten. Dies funktioniert nicht überall, von daher ergeht die Bitte, diesbezüglich die Kommunikationsstrukturen im Team zu klären. Darüber hinaus bittet Frau Baderschneider um mehr Beteiligung aus den Projekten. Des weiterhin wird noch geprüft, inwieweit sich überaus.de für den Austausch bzw. die systematische Ablage von Dokumenten eignet.

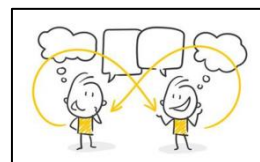
Frau Ramrath von der Programmstelle im Bundesinstitut für Berufsbildung begrüßte die Teilnehmenden ebenfalls und zeigte sich erwartungsvoll bezüglich des anstehenden Austauschs. Folgende Informationen übermittelte sie den Projekten:

- **Statistische Angaben:**
 - zur **Förderrunde 3A**
 - 18 Projekte, davon 6 zum RB Nord, 6 zum RB Ost, 3 zum RB Süd und 3 zum RB West
 - ca. 1.800 unterstützte KKV und ca. 620 besetzte Ausbildungsplätze, davon durch Projekte des RB Süd: ca. 200 unterstützte KKV und ca. 65 besetzte Ausbildungsplätze (Stand 24.9.2019)
 - zur **Förderrunde 4**
 - 1. Welle (Starttermin 01.07.2018) 12 Projekte und zur 2. Welle (Starttermin 01.01.2019) 27 Projekte. Hinsichtlich der gesamten 4. Förderrunde gehören 7 Projekte zum RB Nord, 12 zum RB Süd, 11 zum RB West und 9 zum RB Ost.

- ca. 1480 unterstützte KKU und ca. 250 besetzte Ausbildungsplätze, davon durch Projekte des RB Süd: ca. 390 unterstützte KKU und ca. 45 besetzte Ausbildungsplätze (Stand: 24.09.2019)
- **neues Logo** des BIBB: dies ist bereits auf der Website www.jobstarter.de zu finden. Ab 01.10.2019 muss das neue Logo verwendet werden und steht dann auch im internen Bereich zum Download bereit.
- **Status-Konferenz:** Im September / Oktober 2020 wird in Berlin eine Status-Konferenz stattfinden. Die Themen stehen noch nicht fest, auch nicht der Teilnehmer*innen-Kreis. Jedoch sollen die Ergebnisse / Erfolge des Programms JOBSTARTER plus dargestellt werde (Nachtrag: die Veranstaltung findet **am 6. und 7. Oktober 2020** statt)
- **Nachweispflichten:** für die 3A-Projekte, deren Laufzeit im Jahr 2020 endet, sind keine Zwischennachweise für 2020 erforderlich, wohl aber für 2019.
- **Hinweis zur Administration:** Personalwechsel der Projekte sind immer mit dem AB 4.4 abzustimmen und anzuzeigen. Entsprechende Aktualisierungen sind auch in der Projekt-Monitoring-Datenbank vorzunehmen.
- **5. Förderrunde JOBSTARTER plus „Digitalisierung in der Ausbildung“:** Förderbekanntmachung veröffentlicht, nach Fristende lagen 72 Anträge vor, die sich in der Auswahlphase befinden. Im Oktober 2019 werden entsprechende Nachrichten hinsichtlich der Auswahl an die Antragsteller*innen verschickt.
- **Nachhaltigkeit, Verstetigung, Transfer:** Das Thema ist bei dieser Veranstaltung wichtig und im Fokus. Für die Arbeit der Projekte generell und für die Unterstützung der KKU, insbesondere der Gewinnung von KKU für die Ausbildung und für den Matching-Prozess bzw. für die Rekrutierung von potenziellen Azubis ist dieses Thema immer gesetzt und mitzudenken. Eine Rolle spielt der Transfer der Projektaktivitäten und Ergebnisse auf andere Regionen, Bundesländer und Branchen. Für die 3A-Projekte hat das Thema Nachhaltigkeit, Verstetigung und Transfer eine besondere Bedeutung, da diese Projekte in 2020 auslaufen.

TOP 2: Speed Dating (alle; siehe Projekt-Lebensläufe)

Ziele des Speed Dating waren das bessere Kennenlernen der anderen Projekte, Identifizierung von Kooperationsmöglichkeiten sowie der Transfer von Good Practice. Gleichzeitig konnten die Projekte dabei ihre Kommunikations- und Marketingstrategie einüben. Jedes Projekt hatte 6 Dates, jedes Date dauerte 6 Minuten. Die Projektlebensläufe wurden im Vorfeld an die Teilnehmenden geschickt und sich als Anhang beigefügt.



TOP 3: Einführung: Erfolgreiches und nachhaltiges Matching – Hintergründe, Interessenlagen, Herausforderungen (Ariane Baderschneider, RB Süd; siehe Präsentation)



Ariane Baderschneider gab eine kurze Einführung zum anstehenden Themenkomplex passgenaues Matching. Dabei ging sie auf die Ursachen von Besetzungsproblemen ein und wie diese erfolgreich behoben werden können. Dabei unterstrich sie nochmal, dass die Projekte nicht einfach nur besetzen sollen, sondern eine passgenaue Besetzung anzustreben ist. Dies wäre die beste Vorbeugung zur Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen.

TOP 4: VerA – Stark durch die Ausbildung: Unterstützung und Begleitung für den Jugendlichen und den Betrieb (Konrad Braun, VerA Regionalkoordination Nürnberg; siehe Präsentation)



Herr Braun stellte zunächst das Programm VerA-Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen vor. Die meisten Projekte kennen das Programm, die Zusammenarbeit ist aber nach Region sehr unterschiedlich. Oftmals stehen in den Zielregionen keine Ansprechpartner zur Verfügung.

TOP 5: Arbeitsgruppen: Nachhaltiges und erfolgreiches Matching – welche Unterstützung und Informationen brauchen Betriebe? (alle)



Die Teilnehmende teilten sich für die Arbeitsphase in zwei Arbeitsgruppen. Für die Diskussion waren folgende Fragen handlungsleitend:

- Wie führen Sie den Matchingprozess durch?
- Welche Informationen und Unterstützung brauchen die Betriebe? Wo sind Betriebe unsicher?
- Wie gelingt ein möglichst passgenaues und nachhaltiges Matching? Bedienen Sie sich bestimmter (digitaler) Hilfsmittel? Wie gelingt dies insbesondere bei leistungsschwachen Jugendlichen?
- Wie kann der Prozess nach dem Matching verfolgt werden? Mit welchen Akteuren und Landesprogrammen kooperieren Sie in Ihrer Region?

Ergebnisse AG 1 (Sabine Fischer, Bild Stellwand siehe Anhang)

- Um bei der Telefonakquise die Aufmerksamkeit der Betriebe zu erlangen seien vor allem Key-Wörter wichtig, wie „kostenfrei“, „Ausbildung“ oder „Fördermöglichkeiten“. In einem

anschließenden persönlichen Gespräch könnten dann gemeinsam mit dem Betrieb die Schwerpunkte (Berufsprofil) aufgezeigt und ein Alleinstellungsmerkmal herausgearbeitet werden.

- Den Betrieben seien die verschiedenen Angebote und Fördermöglichkeiten häufig nicht bekannt. Sie wünschten sich übersichtliche und kompakte Informationen zu Fördermöglichkeiten vor und während der Ausbildung sowie eine bedarfsgerechte Beratung und Unterstützung bei der Suche nach Fachkräftenachwuchs.
- Auch die Angebote zur Stabilisierung eines Ausbildungsverhältnisses seien zu wenig bekannt. Hier können die Projekte als Berater und Vermittler auftreten. Insgesamt profitierten die Betriebe von den verschiedenen Angeboten.
- Jugendliche nutzen überwiegend Soziale Medien, es lohnt sich also für die Betriebe sich dort zu präsentieren. Für Betriebe ist es enorm wichtig die Jugendlichen persönlich kennen zu lernen beispielsweise über ein Praktikum, um herauszufinden, ob sie „zueinander passen“.
- Einerseits wüssten Jugendliche oft nicht was sie beruflich machen wollen andererseits gäbe es ein Überangebot an Informationsmöglichkeiten. Hier komme es darauf an Orientierung zu geben und realistische Optionen aufzuzeigen.

Ergebnisse AG 2 (Ariane Baderschneider, Bild Stellwand siehe Anhang)

Die Gestaltung der Matchingprozesse reicht von klassisch bis kreativ, von face-to-face bis hin zu programmierbaren Matchingplattformen. DEN EINEN idealen Prozess gibt es nicht. Oft wird in den Projekten eine Mischung aus mehreren Ansatzpunkten angewandt.

Alle Projekte bestätigen, dass für ein nachhaltiges Matching eine enge Begleitung des Betriebes und auch eine gute Auswahl an Jugendlichen sinnvoll ist. Vor allem dann, wenn der Betrieb zum ersten Mal ausbildet und betriebliche Abläufe und Erfahrungen bei der Sichtung von Bewerbungen und der Auswahl von potenziellen Azubis fehlen. So wissen die Projekte auch öfter darauf hin, dass Noten zwar nicht unwichtig sind, andere Aspekte einer Bewerbung aber auch berücksichtigt werden sollten (wie ist das Anschreiben verfasst, hat der Jugendliche in diesen Bereich schon mal reingeschnuppert, was arbeiten die Eltern, ist er bereit für eine Praktikum). Einige Projekte sortieren die Bewerbungen, so dass sich bei den Betrieben schon halbwegs passende Jugendliche vorstellen. Ein Projekt stellt sich auch im Namen des Betriebs auf die Seite der Agentur und erhält somit alle Bewerbungen, die von Agenturseite eingehen.

Viele Projekte arbeiten mit **digitalen Plattformen**. Einige Projekte sind auch daran, eigene Plattformen umzusetzen:

- Entwicklung einer Matching Plattform: Als Vorbild für das geplante Offenbacher Matching-Tool dient das online Bewerberbuch, das vom Rheinisch-Bergischen Kreis (ebenfalls JOBSTARTER-Projekt) entwickelt wurde (www.binbereit.de). Der Rheinisch-Bergische Kreis ist eine von sieben Referenzkommunen in NRW im koordinierten Übergang Schule-Beruf. Die Plattform wird aus OloV Mitteln (Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule – Beruf; Landesprogramm Hessen) gefördert. Durch das Projekt findet eine Begleitung der Betriebe bei der Eingabe und Verwaltung der Plattform statt. Außerdem wird überprüft, ob der Betrieb als Ausbildungsbetrieb in Frage kommt. Das Projekt verbreitet das Tool derzeit an einigen Pilotschulen. Das Profil, das die Jugendlichen angeben entspricht dem Berufswahlpass (Projekt KUBUS - Kleinunternehmen bilden aus, Stadt Offenbach, JP-04-052).
- Entwicklung eines digitalen Marktplatzes: es war geplant, dass ein digitaler Marktplatz entsteht, auf dem KKU ihren Betrieb vorstellen und auch gezielt Ausbildungsplätze einstellen können. Jugendliche hätten dann darüber recherchieren können. Das Vorhaben wurde in verschiedenen Gremien vorgestellt und unterschiedlich bewertet. Die größte Hürde ist die notwendige Selbstbeteiligung der Unternehmen von ca. 20 Euro im Monat. Das Projekt wird weiterhin an diesem Vorhaben arbeiten (Projekt Alf – Ausbildung im ländlichen Raum fördern, Jugendwerkstadt Felsberg; JP-04-002)
- Jobguzz: ein Projekt nutzt das Portal Jobguzz, das über facebook umgesetzt wird <https://www.facebook.com/jobguzz/>. Hier beantworten „Gurus“ also Expertinnen und Experten aus verschiedenen Berufsbereichen die Fragen der Jugendlichen. Das Projekt beteiligt sich dabei als „Guru“ (Projekt Sprungbrett Ausbildung, Wirtschaftsförderung Bruchsal, JP-04-119)
- Regionales Ausbildungsportal: auch die Stadt Fürth hat ein Ausbildungsportal zur Verfügung. Das Projekt arbeitet mit dem Portal und erläutert den Betrieben den Mehrwert des Portals. (Projekt Ausbildungslotse, Stadt Fürth, JP-04-83)

Aber auch klassische Wege werden in der Projektarbeit beschrritten, um Jugendliche und Betrieb zusammen zu bringen.

- In Hessen gibt es das Programm FIB – Fit in den Beruf. Zielgruppe sind Jugendliche bis 27 Jahre, die eine Berufsvorbereitungsmaßnahme oder die Berufsschule abgebrochen haben. Es gibt verschiedene Pilotschulen, eine davon ist in Offenbach. Hier versucht das Projekt Jugendliche zu akquirieren <https://www.bwhw.de/fuer-menschen/schueler-innen/fit-in-den-beruf-2/> (Projekt KUBUS - Kleinunternehmen bilden aus, Stadt Offenbach, JP-04-052)

- In Schwäbisch Gmünd liegt das eigentliche Matching beim Betrieb selbst. Das Projekt stellt den organisatorischen Rahmen und gezielt ausgewählte Jugendliche zur Verfügung. Das Ziel des Projekts besteht also darin, die Betriebe und die Jugendlichen zu vernetzen. Das Format wird erfolgreich unter dem Namen Straße der Berufe umgesetzt <https://www.gmuendereule.de/sdb.html> Diese wurden 2019 in den Ferien angeboten, weil dann auch nur die Jugendlichen da sind, die es wirklich interessiert. Unternehmen stellen einen bestimmten Beruf (oder Berufsbereich) in einem Workshop von ca. 2 Stunden vor, oft sind Azubis beteiligt. So können Jugendlichen und Betrieb sich beim „machen“ besser kennen lernen. Es gibt für die Betriebe eine kleine Aufwandsentschädigung von 250 Euro für den ½ Tag, (400 Euro für den ganzen Tag), die allerdings aus anderen Mitteln finanziert werden (Projekt Ausbildung – Zufall oder Glücksfall, Technische Akademie Schwäbisch Gmünd, JP-3A-044)
- Ein weiteres Beispiel ist der Azubi Walk der Jugendwerkstatt Felsberg <https://alf-nordhessen.de/unternehmen/medienberichte/> Das Format wurde bisher drei Mal erfolgreich durchgeführt. Das Projekt hat die Aufgabe, die Betriebe für den Azubi Walk zu gewinnen und die Organisation (Zeiten, wer ist wann wo) zu übernehmen. Außerdem findet mit der Schule eine Auswahl an Jugendlichen statt. Die Betriebe öffnen für die Jugendlichen die Türen und zeigen ihnen einen kleinen Ausschnitt vom Arbeitsalltag. So versucht das Projekt, die Vorstellungen der Jugendlichen mit den beruflichen Wirklichkeiten zusammen zu bringen. Durch eine ausgezeichnete Pressearbeit ist das Format in der Region bekannt und wird aktiv nachgefragt. So wurde im hessischen Fernsehen sowie in der lokalen Presse darüber berichtet. Auf der JOBSTARTER Homepage steht ein Beitrag unter kurz berichtet.
- Einen ähnlichen Ansatz hatte das Regionale Übergangsmanagement der Stadt Worms (Rheinland-Pfalz) <https://www.worms.de/ruem/zeig-dich-tour/index.php> Die Zeig Dich Tour wurde ebenfalls von einem JOBSTARTER Projekt organisiert.
- Einen Einblick in verschiedene Berufe und Berufsabläufe bieten auch VR-Brillen. Über das Programm „Mein erster Tag“ können für BO Maßnahmen z.B. an Schulen VR-Brillen bestellt werden, die mit unterschiedlichen Berufen bespielt werden können <https://www.deinerstertag.de/>
- Auch bei der Erstellung von Anzeigen für Jobbörsen brauchen KKV oft eine professionelle und kreative Unterstützung. Oft fehlen in den Anzeigen die zentralen Informationen oder sie sind schlichtweg langweilig und nicht ansprechend. Projekte können helfen, hier Impulse zu geben (z.B. Projekt digital natives für KKV, JP-04-080)

Um Ausbildungsverhältnisse zu stabilisieren vernetzen sich die JOBSTARTER Projekte unter anderem mit Landesprogrammen ([QuABB](#), [Erfolgreich ausgebildet – Ausbildungsqualität sichern](#), [Plan B](#)). Aber auch die Angebote der Agenturen werden genutzt, hier wird allerdings berichtet, dass einige Maßnahmen generell ausgebucht sind ([abH](#), [AsA](#), [BAE](#), [BAB](#)). Auch der Ansatz der [lebensbegleitenden Berufsberatung](#) der Agenturen kann ein Anknüpfungspunkt sein. Auch VerA wird genutzt, allerdings sind auch hier die Plätze begrenzt und die Qualifikation der VerA Begleiter ist nicht immer optimal. Zusätzlich zur Vernetzung mit anderen Maßnahmen setzen einige Projekte folgende Ideen um:

- Das BAZ Esslingen bietet zum Beispiel ein Azubi Workshop an. Hier können alle Fragen zur Ausbildung geklärt werden und ggf. auch schon Probleme identifiziert werden. Die Azubis bekommen dabei eine [Zusammenfassung](#) der wichtigsten Tagesordnungspunkte an die Hand (Projekt Fokus Ausbildung, BAZ Esslingen, JP-04-004)
- Ein wichtiger Partner, um Ausbildungen zu stabilisieren sind die Eltern. Wenn ein Abbruch droht, sind neben dem Betrieb und dem Azubi die Eltern die wichtigsten Ansprechpartner.
- In Mannheim werden in der Probezeit die Betriebe besucht, bei denen ein Azubi vermittelt wurde. Als Grundlage für das Gespräch mit dem Betrieb und dem Azubi dient eine Checkliste. So sollen eventuelle Probleme schnell aufgedeckt werden (Projekt MOVE, ikubiz Mannheim, JP-04-086)

TOP 6: Abschlussrunde (Ariane Baderschneider, RB Süd)

Nach der Arbeitsphase kamen die Teilnehmenden zur Abschlussrunde zusammen. Hier blickten wir gemeinsam auf unser Speed Dating zurück. Drei Aspekte sind den Teilnehmenden besonders in Erinnerung geblieben (siehe Projekt-Lebenslauf):



- Die Schlüsselwörter für die telefonische Akquise des Projekts EXAM KKU (JP-04-079)
- Die magische Kugel zum Traumberuf des Projekts AzubiScouts (JP-3A-023)
- Broschüre des Projekts „klein&fein“ für Schulen und Betriebe (JP-04-101)

Ariane Baderschneider wies nochmal darauf hin, dass neben dem Kerngeschäft und der Arbeit mit Schulen und Betrieben auch das Marketing nicht zu kurz kommen sollte. Gute Ideen, Formate und Produkte tragen hervorragend zur Nachhaltigkeit bei. Frau Ramrath gibt diesbezüglich noch den Hinweis, dass sich das BIBB immer über Beiträge der Projekte für die Rubrik [„kurz berichtet“](#) freut (siehe Basisinfo für Projekte, Handlungsanleitung ÖA).

Protokoll: Ariane Baderschneider, Sabine Fischer

© f-bb gGmbH, JOBSTARTER-Regionalbüro Süd

Gute Heimreise!

Anhang Bilder



Bild 1: Teilnehmende des Regionalen Austauschtreffens EXAM



Bild 2: Reger Austausch beim Speed Dating (6 Dates á 6 Minuten)

AG1

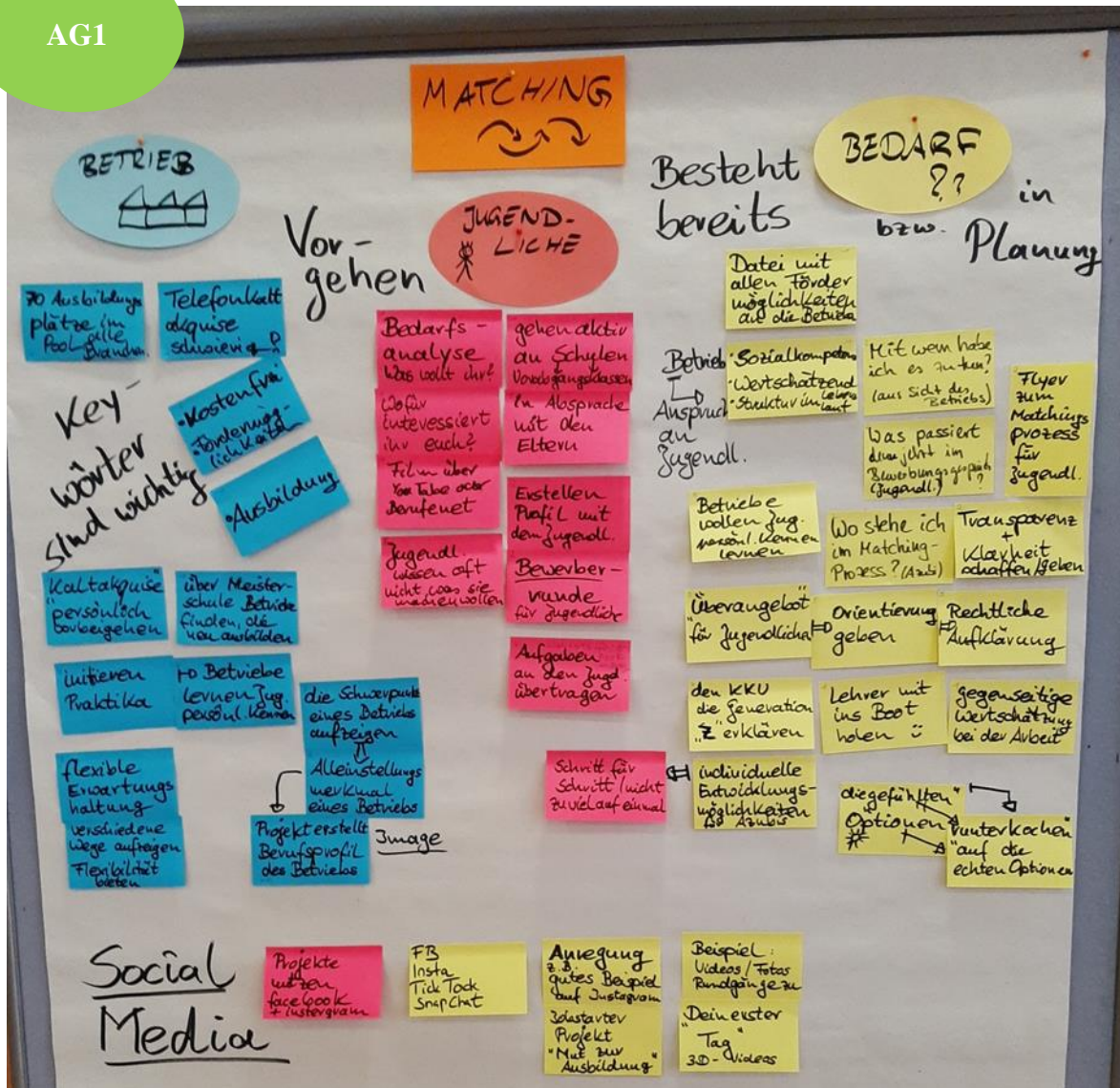


Bild 3: Ergebnisse der Diskussion AG 1

AG1

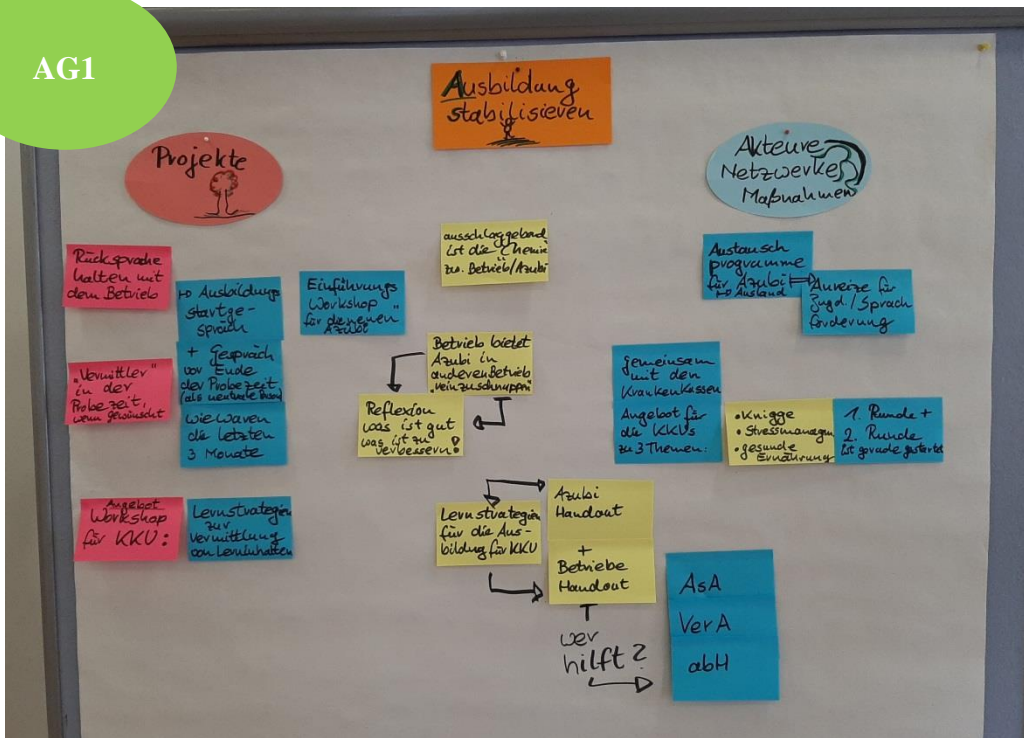


Bild 4: Ergebnisse der Diskussion AG 1

AG2

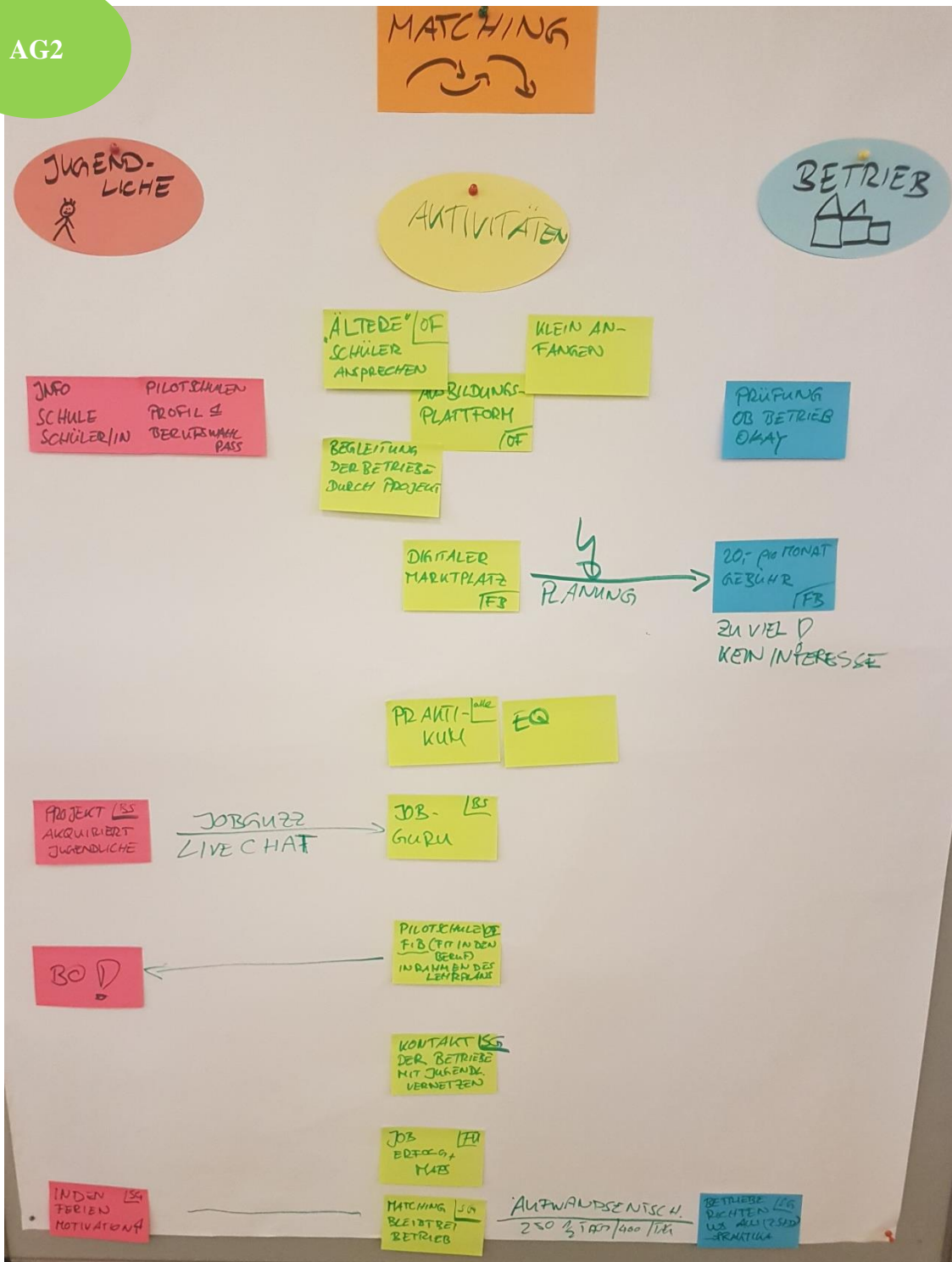


Bild 5: Ergebnisse der Diskussion AG 2

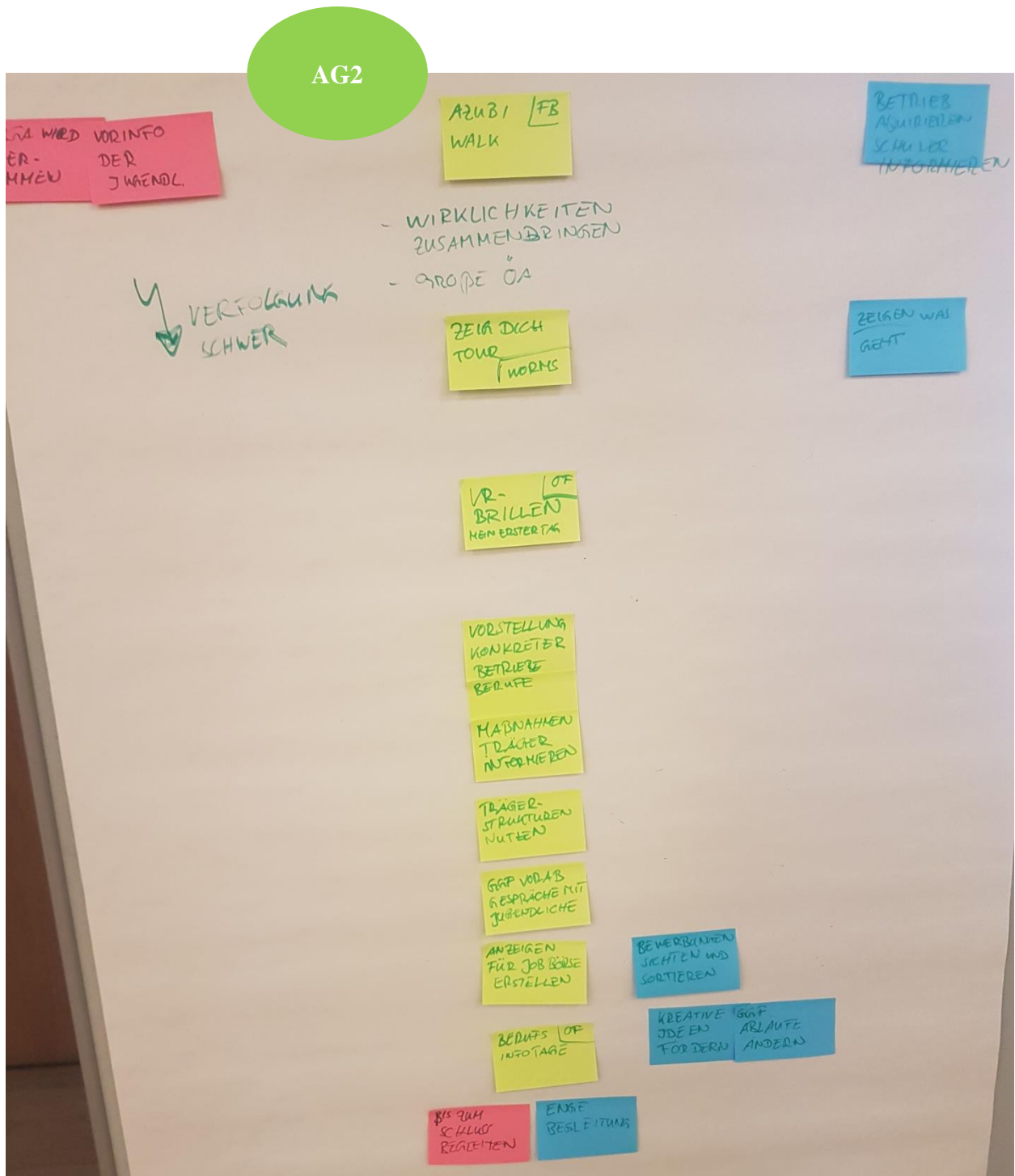


Bild 6: Ergebnisse der Diskussion AG 2

AG2

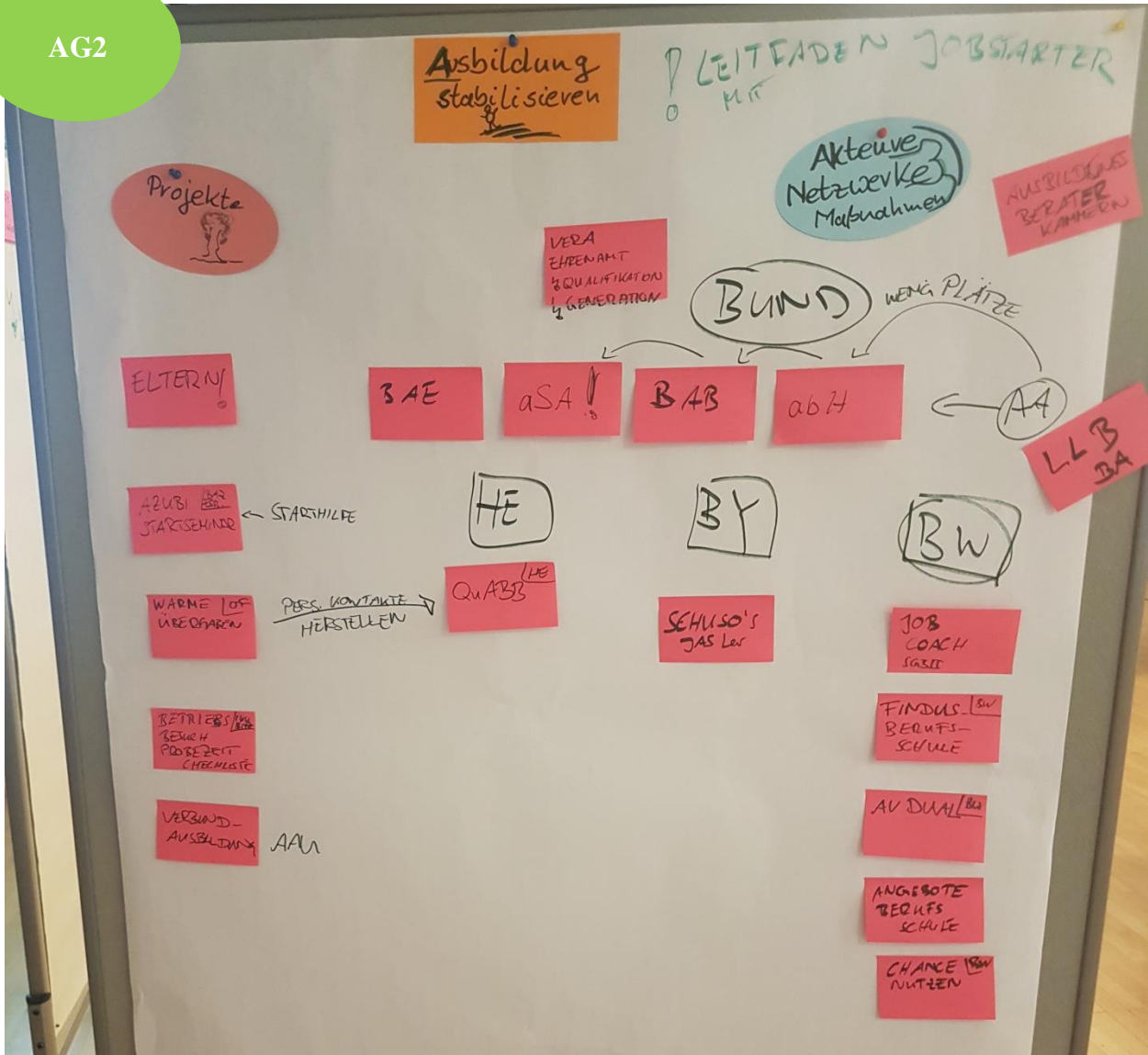


Bild 7: Ergebnisse der Diskussion AG 2